

# Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag, Samstag, u. Sonntag.  
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 Pf.  
Samstag den 4. März 1893.  
Inserationspreis: eine vierzeilige Zeile oder deren Raum 10 Pf. (Lage 1893. 23. Blatt. Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.)

## Am tliche s.

Oberamt Schorndorf

### Vorladung der Militärpflichtigen zur Musterung und Losziehung.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Schorndorf findet am 24., 25. und 27. März d. J. statt und haben die Pflichtigen zu erscheinen wie folgt:

#### I. auf dem Rathaus in Grunbach:

am Freitag den 24. März, vorm. 8. Uhr

von Michelberg, Baltmannsweiler, Beutelsbach, Gerabstetten, Grunbach, Gebfack, Hohengehren, Rohrborn, Schnaitz;

#### II. auf dem Rathaus in Schorndorf:

am Samstag den 25. März, vorm. 8. Uhr

von Adelsberg, Alperglan, Baiereck, Buhlbrunn, Gaubersbrunn, Gegenlohe, Höflinswarth, Miedelsbach, Oberberken, Oberurbach, Schlichten;

am Montag den 27. März, vorm. 8. Uhr,

von Schornbach, Schorndorf, Steinberg, Thomashardt, Unterurbach, Vorderweißbuch, Weiler, Winterbach.

Zur Stellung verpflichtet sind nicht allein die im Jahre 1873 geborenen Jünglinge, sondern auch diejenigen von den früheren Jahrgängen 1872, 1871 u. s. w., über deren Militärpflichtigkeitsverhältnis eine definitive Entscheidung noch nicht getroffen ist.

Militärpflichtige, welche im Musterungstermine nicht pünktlich erscheinen, werden bestraft, sie verlieren nach Umständen die Berechtigung an der Lösung teilzunehmen, oder die Vorteile aus der bereits gezogenen Losnummer, sowie den aus etwaigen Reklamationsgründen erwachsenden Anspruch auf Zurückstellung.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin abgehalten ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen. Dasselbe ist durch die Polizeibehörde zu beglaubigen, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist. Ein Militärpflichtiger, welcher an Grippeleiden zu leiden vorgiebt, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen und dies behufs der Vernehmung sofort hieher anzuzeigen, oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes vorzulegen.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Vorladung der im Bezirke stellungspflichtigen Militärpflichtigen zur Musterung zu veranlassen und für deren rechtzeitiges Erscheinen zu sorgen. Eröffnungsurkunde über die vollzogene Vorladung ist bis längstens den 11. l. Mts. hieher vorzulegen.

Die Ortsvorsteher, welche mit den Militärpflichtigen ihrer Gemeinden zur bestimmten Zeit pünktlich sich einfinden und die Rekrutierungsstammrollen mitbringen werden, haben sich davon zu überzeugen, daß die Pflichtigen früherer Jahrgänge ihre Lösungsscheine bei sich haben. Sämtliche Pflichtige sollen mit reinewaschenem Körper und Leibweibzeug erscheinen und ein anständiges, ruhiges Benehmen beobachten. Würden Militärpflichtige nachträglich aufzunehmen sein, oder sonstige Veränderungen in den Stammrollen eintreten, oder ein Militärpflichtiger seinen Aufenthalt wechseln, so ist dem Unterzeichneten alsbald hievon Anzeige zu machen.

Auf körperliche oder geistige Gebrechen der Militärpflichtigen haben die Ortsvorsteher die Ersatzkommission aufmerksam zu machen.

Die Entscheidung von Zurückstellungsge suchen der Militärpflichtigen und ebenso der Reserve- und Landwehrmannschaften, sowie der Ersatzreserveisten und Landsturmpflichtigen erfolgt am 24. 25. u. 27. März l. J. je im Anschluß an das Musterungsgeschehen.

Eltern u. von Reklamanten, deren Erwerbsunfähigkeit behauptet wird, sind auf diesen Zeitpunkt ebenfalls persönlich vorzuladen.

In den Stammrollen unter der Rubrik „Bemerkungen“ haben die Ortsvorsteher vor der Musterung bei sämtlichen Stellungs pflichtigen alle und jede Vorstrafen sowie etwaige Ausschließungsgründe (§§. 30 und 37 der deutschen Wehordnung) einzutragen.

### Die Losziehung

für sämtliche zu der letzteren berufenen Militärpflichtigen findet am

Dienstag den 28. März, vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathause in Schorndorf statt.

Den Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen bei der Lösung überlassen, für die Nichterschiene n wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelöst.

Ausgeschlossen von der Lösung sind: die zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten und die von den Truppenteilen aufgenommenen Freiwilligen.

Schorndorf, den 2. März 1893.

Der Civilvorstehende der Ersatzkommission:

Kinzelsch, Oberamtmann.

### Tagesbegebenheiten.

#### Württemberg.

Stuttgart, 28. Febr. Heute ist die Entscheidung über die vielfach besprochene Submission auf 120 000 Tonnen prima Ruhrkohlen seitens der Kgl. Eisenbahnverwaltung erfolgt. Das niedrigste Offer betrug 13 M. per Tonne loc. Mannheim. Unsere Eisenbahnverwaltung hat gleich der badischen sämtliche Offerte zurückgewiesen, weil sie fürs erste noch auf einige Monate mit Kohlen gedeckt ist und weil außerdem unsere Eisenbahnverwaltung bei der im Sommer erfolgenden regelmäßigen Submission auf entschieden billigere Preise rechnen zu können glaubt. Offenbar standen die diesmaligen Offerten schon unter dem Einfluß des Kohlen-

#### Die Losziehung

für sämtliche zu der letzteren berufenen Militärpflichtigen findet am

Dienstag den 28. März, vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathause in Schorndorf statt.

Den Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen bei der Lösung überlassen, für die Nichterschiene n wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelöst.

Ausgeschlossen von der Lösung sind: die zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten und die von den Truppenteilen aufgenommenen Freiwilligen.

Schorndorf, den 2. März 1893.

Der Civilvorstehende der Ersatzkommission:

Kinzelsch, Oberamtmann.

#### Deutschland.

Stuttgart, 1. März. Die „Post. Ztg.“ glaubt, daß im Bundesrat eine starke Strömung für Aufhebung des Jesuitengesetzes vorhanden sei und man darauf gefaßt sein müsse, schon in nächster Zeit die Reichsregierung mit

hindiktats, das sich aber diesmal gleich verrecknet hat.

Von dem Landjägerkorps Württembergs bestehend aus 4 Offizieren und 556 Mann, wurden 1892 9042 gegen 7980 i. J. 1891, also 1062 Festnahmen mehr vorgekommen, darunter 4529 wegen Bettels, 1046 wegen Landstreicherei, 1039 wegen Diebstahls und Unterschlagung, 424 wegen Körperverletzung, 362 wegen Betrug und Untreue. Anzeigen wurden 1892 erstattet 43 388 (+ 3116.) Im Durchschnitt der 10 Jahre betragen die Festnahmen 9328, die Anzeigen 21 110.

Im XVII. Reichstagswahlkreis ist als Kandidat der Volkspartei nummehr Gemeindevorsteher Sauter von Hirschlatt befohnt gegeben. Kandidat des Zentrums ist Rechtsanwalt Rem-

bold von Ravensburg. Die Sozialdemokratie hat gleichfalls einen Kandidaten aufgestellt in der Person des Buchdruckers Taucher von Stuttgart.

Auf dem Bahnhofe in Mengen wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag eingebrochen und aus dem dortigen Güterschuppen der badischen Güterstelle 600 Mt. bares Geld, sowie einige Schlüssel gestohlen. Von den Thätern hat man bis jetzt keine Spur. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Der Civilvorstehende der Ersatzkommission:

Kinzelsch, Oberamtmann.

## Haus-, Garten- & Güter-Verkauf.

Robrborn.  
G. Unger verkauft ein zweistöck. beinahe noch neues Wohnhaus bestehend in 6 Zimmern u. s. w. und eine freistehende Schreinerwerkstatt, schöner Gemüsegarten mit angebl. Frühbeet, Bienenhaus ganz neu zu 20 Bienen mit 2 starken Bienen, sowie einen freien Acker und 2 Baumäcker. Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen. Einen Schreinerwagen, 5 Stück neue Tournierböcke, eines Schreinerhandwerkzeug & eine Partie Aufbaumaterialie hat zu verkaufen der Obige.

## Metzelsuppe im Löwen.

Als passende Confirmations-Geschenke wie: Hosenträger, Portemonnaie, Kragen & Cravatten weiße Hemden, feine Gaschenhücher (eig. Fabrikate) in weiß und farbig, fertige Schürzen empfehlen in sehr reichhaltiger Auswahl B. Mack & Sohn.

Zur Nachricht. Mache hiedurch meine geehrten Kunden aufmerksam, daß dem Herrn A. Einzelbach, Winterbach meine Agentur entzogen habe. Gelder bitte bei Vermeidung doppelter Zahlung an mich einzulösen. Bestellungen nehmen für mich entgegen: Christ. Sagmann, Wagner, Winterbach, Friedrich Burkhard, Wagner, Waiblingen, Carl Dehlinger, Mechaniker, Schorndorf.

Salomon Wertheimer, Bretten. Fabrik-Niederlage landwirtschaftl. Maschinen. Schwarze Cachemir-Stoffe! Wegen Aufgabe dieses Artikels empfehlen wir, solange Vorrat, zu sehr billigen Preisen. B. Mack & Sohn, neue Straße. Garantiert reinen Plakshöfer Frucht- & Cresserbranntwein p. L. 70 u. 80 S. p. Ltr. 1 M. Carl Schäfer am Markt.

Indian-Pflaster Schrad. Ist ein altberühmtes bewährtes Heilpflaster Nr. 1. Vorzüglich bewährt bei bössartigen Knochen und Fußgelenkschmerzen, krebsartigen Leiden u. Nr. 2. Heilt sicher nasse und trockene Flechten, bössartige Hautauschläge, Gicht, Rheuma u. Nr. 3. Seit Jahren erprobt gegen Salzfuss, offene Füße u. nässende Wunden aller Art. Apoth. I. Schrader's Nachfolger, Feuerbach b. Stuttgart, Bag. Nr. 3 u. 150. Zu haben in den Apotheken Stuttgart, Hirschapotheke. Broschüre gratis. In Schorndorf bei Apotheker Palm.

Prinzessin-Zwiebackmehl, bekannt als eines der bewährtesten Nahrungsmittel für kleine Kinder empfiehlt stets frisch in 1/2 Pfd. und 1 Pfd. Paketen Herrn. Wasser, Conditor. Wunderbar ist der Erfolg! weissen, zarten und sammetweichen Teig erhält man unbedingt beim täglichen Gebrauch von: Bergmann's Lillienmilchseife von Bergmann & Co., Dresden. Vorr. à Stück 50 Pf. in der Pa 1 m-schen Apotheke. Oberurbach. Einen gut erhaltenen Ochsenwagen mit eisernen Achsen wird verkauft oder für einen leichteren umgetauscht von Joh. Schick, Lebergasse.

Hen & Dehnd verkauft L. Gahner, Buchbinder.

Grunbach. Der Unterzeichnete nimmt die gegen Ernst Frank hier ausgesprochene Verleumdung zur. Den 28. Februar 1893. Immanuel Fischer ledig.

D. G. Traube.

Wohnungs-Gesuch. Auf Georgi 1893 wird eine Wohnung mit 3 ineinandergehenden Zimmern in Mitte der Stadt gelegen gesucht und erbittet sich Offerte Schorndorf, 28. Februar 1893. Stadtpfleger Finckh.

Eine kleinere, freundliche Wohnung hat sofort oder später zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Zinscoupons bringt zur Einlösung die Oberamtspflege Schorndorf. Ein ordentliches Mädchen vom Lande von 14-15 Jahren, der man einige Kinder anvertrauen könnte, sucht bis Georgi oder früher Seitzinger, Grabenstrabe.

Ein Lehrling wird gesucht von Dobler, Bäcker, Waiblingen. Cannstatt. Ein tüchtiger Weingärtnerknecht findet sofort Stelle bei G. Bauer, Wühlgasse 4. Geradstetten. Ein ordentlicher Knecht der auch im Weinberg arbeiten kann, kann sogleich eintreten bei Hafert z. Ochsen.

in die Lehre Karl Schaal, Schmied. Meine Vorräte an Braut-, Perl- & Sterbkränzen & Rekrutensträuße aller Art empfehle billigst. Kath. Bette, Schnaitz.

Schaffhub, Gebilich, unter drei die Wahl, hat zu verkaufen. Wer? sagt die Red. 1 fette Kalbel hat zu verkaufen Bahnhöfener Hägele, Station Grunbach. 2 Wagen Dung hat zu verkaufen. Wer? i. d. Red. Oberberken. Schöne Steck- & Speisekartoffeln verkauft Karl Gerb.

einer entsprechenden Vorlage vortreten zu sehen; alsdann würde das Zentrum für die Militär-vorlage zu haben sein. (Schw. W.)

Der außerordentliche Abgeordnete Kaiser Wilhelm, General v. Loos, ist Montag mittags nebst Gefolge vom Papste in feierlicher Audienz empfangen worden, um demselben die Glückwünsche des Kaisers zum fünfzigjährigen Bischofsjubiläum zu überbringen. General von Loos stellte dem Papste sein Gefolge vor. Nach der offiziellen Audienz lud der Papst den General v. Loos ein, ihm in seine Privatgemächer zu folgen, wo er sich mit ihm eine halbe Stunde unterhielt. Hierauf stattete General v. Loos in Begleitung seines Gefolges dem Kardinal-Staatssekretär Rampolla einen Besuch ab.

Der deutsch-russische Handels-Vertrag bestimmt, wie man dem „B. Wör.-Cour.“ von unterrichteter Seite meldet, auf deutscher Seite eine Ermäßigung des Getreide- und des Holz-zolles, auf russischer Seite die Aufhebung des Zolles auf landwirtschaftliche Maschinen und die Ermäßigung des Kohlenzolls für die Land-einfuhr.

Wie man glaubt, wird sich die Arbeiten der Militärkommission bis kurz vor Ostern hinziehen, so daß die zweite Lesung der Vorlage erst nach Ostern stattfinden wird.

Stettin, 25. Februar. Wie der „N o t i z a n d“ zeitweise ausgedeutet wird, lehrt folgender Fall: Eine Witwe in Wolgast, die dort Almosen-empfängerin ist, kam zu einem als Wohlthäter bekannten Bürger, um ihre Not zu klagen. Sie hob dabei besonders hervor, daß sie seit dem Tod ihres Mannes nicht mehr zum heiligen Abendmahl hätte gehen können, weil ihr dazu eine anständige Kleidung gefehlt habe; es sei ihr ein Herzensbedürfnis, wieder einmal das Abendmahl zu nehmen. Gerade diese Klage bestimmte den Wohlthäter, die Kosten für ein neues schwarzes Kleid zu bewilligen. Das Kleid wurde angefertigt und auf Bestellung der „armen Witwe“ sogar mit einer Schleppe versehen. Doch kaum war das Kleid fertig, so begab sich die Witwe nicht zum Abendmahl, sondern auf einen Maskenball, am in dem neuen Gewand als „Hirtensönigin“ zu glänzen. Der hier erscheinende sozialdemokratische „Volksbote“ kann in diesem Vorfall durchaus nichts Tadelnswertes finden; er schreibt: „Schließlich kann man doch einer Witwe nicht verdenken, wenn sie sich einmal eine vergnügte Stunde machen will. Für das Kleid ist es doch egal, ob es zum Abendmahl oder zum Maskenball getragen wird. Und wer in der hochstehende Geber wirklich ein frommer Christ ist, so wird er doch die Bibelworte kennen: „Wer zwei Röcke hat, der gebe dem einen, der keinen hat.“ Jedenfalls hat der Mann übrig gehabt.“ Solcher Optimismus bei den Sozialdemokraten darf nicht befremden.

Ungarn. Budapest, 27. Febr. Der gestrige Versuch der Verbindung der Budapestter telephonischen Leitung gleichzeitig mit Wien, Prag, Brünn, Graz, Triest ist glänzend gelungen.

### Frankreich.

Paris, 28. Febr. Die gemäßigten republikanischen Blätter billigen die Antrittsrede, deren Mäßigkeit zeige, daß Ferry mit persönlichen und friedfertigen Gesinnungen zurückgekehrt sei; er wolle aus dem Senat, sagen sie weder einen Hebel für ein aktives Vorgehen noch ein Werkzeug der Zwietracht machen. Radikal und Figaro finden die Rede ebenfalls klug. Die radikalen Zeitungen werfen Ferry vor, er habe seine Politik nicht klar erkennen lassen, indem er die zur Republik übergetretenen Monarchisten schene und Führer einer Politik des Widerstandes bleibe. Die konservativen Blätter bezeichnen die Rede als nicht sehr hervorragend. Der Triumph Ferrys sei ein sehr beschädnender, denn Ferry fürchte noch die öffentliche Stimmung.

Unter dem Titel: „Puissance militaire des états de l'Europe“ hat der Hauptmann im französischen Generalstab J. Molard ein Werk herausgegeben, das nicht verkehren wird, berechtigtes Aufsehen zu erregen. Es wird dort für Frankreich rundweg die „Abgrenzung“ verlangt aus geschichtlichen, geographischen, militärischen und politischen Gründen. Folgende Stellen mögen als Proben dienen: „Der Rhein ist kein deutscher Fluß, wie die deutschen Geschichtsschreiber sagen, sondern er ist ein Grenzfluß. Er teilt Westeuropa in der That in zwei große Gebiete: das französische Gebiet vom atlantischen Ozean bis zum Rhein, die deutsche Region vom Rhein bis zur Elbe. Auf beiden Seiten dieser Grenze wohnen Gallier und Germanen, seit zweitausend Jahren Segner, wie es heute noch Franzosen und Deutsche sind. Wir waren, wir sind es und wir werden es bleiben bis zu dem Tage der endgültigen Abrechnung: Erbfeinde! Das ist nicht eine Redensart, sondern die einfache Feststellung einer geschichtlichen Wahrheit.“ Das Buch schließt mit den Worten: „Wir wollen unsern Enthusiasmus und die Triumphbogen nicht für diejenigen aufheben, die uns Kraftstücke vorkühren, sondern für diejenigen, die eines Tages von neuem die dreifarbigte Fahne an dem Ziele aufpflanzen, das unser Ziel schon früher war, es heute noch ist und stets sein wird: am Rhein!“

### Verschiedenes.

Versuchtes Eisenbahntentat. Berichterstatter löst, wie aus Basel berichtet wird, in der Nacht zum 26. Februar bei der Station Laufen der Jura-Simplonbahn 26 Schrauben und hoben 12 Meter Schienenstücke aus. Die That wurde von Bahnwärtern rechtzeitig entdeckt. Die Thäter sind unbekannt; man vermutet, dieselben seien entlassene Arbeiter.

Das Bessere. Älteres Fräulein: „Wie schade, mein liebes Kind, daß Sie sich so früh verlobt haben; Sie haben ja nie das Vergnügen kennen gelernt, einem Manne einen Korb zu geben.“ — Junges Mädchen: „Dafür habe ich das Vergnügen kennen gelernt, einen Antrag anzunehmen.“

### Festgedicht zur Ausstellung des Vereins für Geflügelzucht, Schorndorf.

Humoristischer Vortrag. Die Freunde der Geflügelzucht sind heute hier versammelt; herein, herein wer Einlaß sucht, Die Thür ist nicht verammelt! Ein Jeder, der es redlich meint Und jeder ächte Vogelfreund Sei herzlich uns willkommen.

Die Welt gleicht einem Vogelhaus, Das macht uns viele Freude, Wir züchten und wir stellen aus Zu unsrer Augenweide; Daß jeder brave deutsche Mann Auch die Produkte sehen kann Und sich darob verwundert.

Nicht Vögel die da singen bloß, Auch Hühner, Enten, Gänse Und andre Vögel klein und groß, So mit und ohne Schwänze; Was sich um Haus und Hof bewegt, Was Federn giebt und Eier legt, Ist gern von uns gebildet.

Die Fischzucht interessiert uns auch, Das will ich Jedem sagen, Man fängt den Fisch nach altem Brauch Und ist ihn mit Behagen. Zuvor muß er gebraten sein, Auch schwimmt er gern in Bier u. Wein, Drum soll man darauf trinken.

Wohl manchen freut es, wenn am Haag Die jungen Lämmer grasen, Der Eine liebt den Wachtelchlag, Der Andre züchtet Hasen, Spricht auch die Frau in manchem Fall: „Ich dulde keinen Hasenfall!“ — Bald wird es wieder Friede.

Wir halten treulich zum Verein, Er ward deshalb gegründet Daß Jeder Unterhaltung sein Und auch Belehrung findet, Belehrung die ein Jeder sucht Vom Nutzen der Geflügelzucht, Das ist für Jeden wichtig.

Drum soll die Frau nicht kampfbereit Auch gleich Gesichter schneiden, Wenn einmal nach Gelegenheit Der Mann nicht kommt bei Zeiten, Bei dem Geflügelzuchtverein Darf man solid u. lustig sein Auch heut beim frohen Feste.

Ihr Gäste, die von nah und fern Euch heute eingefunden, Seid uns gegrüßt, wir seh'n Euch gern Und sind Euch sehr verbunden. Setzt Freunde, trinkt die Gläser leer Dem hiesigen Verein zur Ehr — Wir wünschen ihm Gedeihen. P.

### Bekanntmachungen.

#### Revier Schorndorf. Reisig-Verkauf.

Dienstag den 7. März aus Triangel, Krähenberg und Rappentlinge sämtliches Schlagreisig auf Hausen. Zum Vorzeigen nachm. 1 Uhr beim Krähenhof, Verkauf halb 3 Uhr am Kagenbrunnhäuschen.

#### Revier Geradstetten. Reisig-Verkäufe.

Am Montag den 6. März, nachmittags 2 Uhr werden aus dem Staatswald Lärchenhau, Fichtelgarten, Mehshalde, Birkenrain und Fochsbrunnen 75 Lose Laub- und Nadelholzreisig, am Donnerstag den 9. März, nachmittags 2 Uhr aus dem Staatswald Braunen an der Weißbucher Straße 65 Lose Laubholzreisig (buchen) verkauft. Am 6. März zum Vorzeigen 11 Uhr am Königsstein, zum Verkauf in der Wirtschaft des Carl Wacker in Geradstetten. Am 9. März zum Vorzeigen 11 Uhr im Braunen bei Nr. 1 zum Verkauf in der Sonne in Schorndorf.

#### Revier Hohengehren. Reisig-Verkauf.

Am Montag den 6. März, vormittags 9 1/2 Uhr aus dem Staatswald Wedelrain und Solsumpf (Schulerbrunn) 3600 buchene Wellen auf Hausen. Zusammenkunft zum Vorzeigen vorm. 8 Uhr im Solsumpf unten. Verkauf im Schlag Wedelrain.

#### Revier Hohengehren. Nadelholzstammholz-Verkauf.

Am Freitag den 10. März, mittags 12 Uhr im Lamm in Schnaitz aus dem Staatswald Eingemachterwald: Lärchen: Langholz, Fm.: 3,3 I., 1,6 II., II. Sägholz, Fm.: 17,5 I., 3,9 II., 7,1 III. Gl., Fichten: Langholz, Fm.: 24,7 I., 36,7 II., 35,8 III., 61,4 IV. Gl., Sägholz, Fm.: 18,2 I., 21,6 II., 3,7 III. Gl., Tannen: Sägholz, Fm.: 23,6 I., 20,3 II., 14,1 III. Gl. Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 10 Uhr im Schlag oberhalb Winterbach.

### Beutelsbach. Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 9. März d. J., nachmittags 3 Uhr kommen im Gasthaus zur Krone aus den hiesigen Gemeindegewaldungen Rain an der Straße nach Nischberg und Nonnenberg beim Schönbühl zum Verkauf:

21 Stück Eichen und 4 Fichten mit zus. 35,47 Fm. 3-7 m lang und 46-87 cm mittlerer Durchmesser, darunter mehrere Stücke I. Gl. Vorzeigen in beiden Schlägen von vormittags 11 Uhr an. Abfuhr günstig. Den 28. Februar 1893.

#### Schultheiß Schlör.

#### Schorndorf.

Die Erben der verstorbenen Philipp Gottlieb Stöber, Weingärtner We. hier, bringen am nächsten

#### Montag den 6. ds. Mts.,

nachmittags 2 Uhr im zweiten und letzten Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf: Den vierten Teil an Geh. Nr. 71

- 1 a 67 qm Ein 2töck. Wohnhaus in der Hüllgasse, angekauft um 1800 M
- 2 a 77 qm Band in den weiten Gärten Anschlag 150 M
- 11 a 93 qm Acker in der unteren Straße angekauft um 525 M
- 11 a 59 qm dto. auf der oberen Au angekauft um 300 M
- 55 a 33 qm dto. im Fiegelgraben angekauft um 1500 M
- 16 a dto. im Holzberg angekauft um 460 M
- 18 a 80 qm Baumwiese und Baumacker alba angekauft um 500 M
- 10 a 15 qm Baumacker im Sündenberg alba angekauft um 450 M
- 10 a 15 qm dto. alba zus. angekauft um 450 M
- 21 a 77 qm Baumacker im Fiedeler angekauft um 600 M
- 15 a 63 qm Baumacker und Weinberg in der Stube Anschlag 250 M
- 6 a 52 qm Wiesen im Ramsbach angekauft um 180 M
- 16 a 83 qm dto. im Nischenbach Anschlag 400 M
- 27 a 70 qm Baumwiese im Steinwasen angekauft um 700 M

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. März 1893.

#### Ratschreiberei. F r i z.

#### Schorndorf.

Johann Michael Oppenländer, Fabrikarbeiter hier, bringt am nächsten

#### Montag den 6. ds. Mts.,

nachmittags 2 Uhr im einmaligen Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

16 a 54 qm Acker beim Feuersee, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 1. März 1893.

#### Ratschreiberei. F r i z.

#### Schorndorf.

Karl Knapp, lediger Pfäferer, hier, bringt am nächsten

#### Montag den 6. März,

nachmittags 2 Uhr im einmaligen Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

5 a 63 qm Acker in der unteren Straße, 22 a 99 qm dto. alba, wozu die Kaufs Liebhaber eingeladen werden. Den 2. März 1893.

#### Ratschreiberei. F r i z.

Am Mittwoch, den 8. d. Mts. Vormittags 9 Uhr wird in Hohengehren im Wege der Zwangsversteigerung verkauft:

6 Ftr. Futter, 12 Simri Pinkel, 2 Simri Gerste, 4 Fässer von 6-17 Jmi, 9 St. Latten, 500 St. Schindeln u. 1 Handwägel mit Leitern. Zusammenkunft im Fische.

Gerichtsvollzieher Moser.

Am Mittwoch, den 8. d. Mts. Vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathaus in Baltmannsweiler

### eine Kuh

im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Gerichtsvollzieher Moser.

### Beschälstation Winnenden.

Auf der hiesigen Station decken vom 6. März bis 17. Juli d. J. die K. Landbeschäler: 1) Meteor, hellbr. v. Sultan, Ostpreuße, 2) Legitimist, Dunkelruch, Anglonormänner. Das Deckgeld beträgt 6 M. für Ausländer 8 M., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probieren zu bezahlen sind. Für den Beschäl-schein beträgt die Gebühr 40 Pfg.

Probirt wird präcis zu den nachstehenden Stunden: Im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 1 Uhr und abends 5 Uhr. Ist das Probieren vorbei, so darf auf Befehl des K. Landesoberstallmeisteramts kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besizer besonders aufmerksam macht. W i n n e n d e n, den 1. März 1893.

#### K. Beschälaufsichtsamt. Seybold.

#### Grumbach.

### Vieh-Verkauf.

Begen Aufgabe der Viehhaltung verkauft die Unterzeichnete am nächsten

#### Montag den 6. März d. J., mittags 12 Uhr

in ihrer Wohnung:

3 Kühe & 1 Zuchtkalb (5 Monate alt). Eine dieser Kühe ist ein Originalsimmenthaler-Zuchttier und großträchtig, die zweite wurde voriges Jahr vom landwirtschaftlichen Verein prämiert, alle 3 sind gut im Zug. Ferner verkauft dieselbe zu gleicher Zeit:

3 Wägen, 1 Pflug, 1 Egge und sonstige Gegenstände.

Schultheiß Wegmann's Witwe.

### Wirtschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Zeige hiemit ergebenst an, daß ich die Wirtschaft „z. Kreuz“ übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gäste durch reelle Getränke und gute Speisen aufs beste zu bedienen und bitte höflichst um geneigten Zuspruch.

#### Ernst Esslinger.

Von heute Freitag an über den Markt

### Mehlsuppe

bei Obigem.

### Während des Marktes

### Anverkauf

von Herren- & Knabenkleidern

Manns-Anzüge, Konfirmandenanzüge, Hosens, Juppen & Knaben-Anzüge.

Um mit dem großen Vorrat zu räumen, verkaufe ich weit unter dem Selbstkostenpreis.

(Stand gegenüber dem Gasthof zur Krone.) A. Lemberg, Gmünd.

### Zur Nachricht.

Mache hiedurch meine geehrten Kunden aufmerksam, daß dem Herrn A. Kinkelbach, Winterbach meine Agentur entzogen habe.

Gelder bitte bei Vermeidung doppelter Zahlung an mich einzulösen.

Bestellungen nehmen für mich entgegen: Christ. Gagnann, Wagner, Winterbach, Friedrich Burthard, Wagner, Waiblingen, Carl Dehlinger, Mechaniker, Schorndorf.

### Salomon Wertheimer, Bretten, Fabrik-Niederlage landwirtschaftl. Maschinen.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

ersch. Dienstags, Donnerstags, Samstags u. Sonntags. Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mt. 10 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mt. 15 Pf.

Sonntag den 5. März 1893.

Insertionspreis: eine vierzeilige Zeile oder deren Raum 10 Pf. Vierteljährlich 30 Pf. Halbjährlich 55 Pf. Unterhaltungsblatt und Tageszeitung.

**Rohrbronnen.**  
**Der Waldweg**  
von Rohrbronnen in der Richtung gegen Schorndorf kann wegen Glatteis- und Schneeeisung in der Zeit von heute bis 15. März d. J. nicht befahren werden.

Rohrbronnen, den 4. März 1893.  
Schultheißenamt. Sllg.

Steinenberg.  
Aus dem hiesigen Pfarrhaus werden

**zwei eiserne Oefen**  
— noch brauchbar — am nächsten Montag mittags 1 Uhr im Aufstreich verkauft.  
Stiftungsplege.

**Zur Saat**  
empfiehlt von Seide gereinigten **Aleesamen**  
**Erbsen & Linsen**  
sowie **Web- & Strickgarne**  
G. Weil i. Vorstadt.

Empfehle mein neu sortiertes Lager in **Kleiderstoffen, Cachemir, Satin, Coton, Zeugle, Hemden & Futterstoffe**  
billigst G. Weil i. Vorstadt.

Sehr schöne **Neife**  
zu **Kleidern, Schürzen, Hemden u. s. w.**  
sind in den neuesten Modellen eingetroffen und empfiehlt billigst **Eugen Heess,**  
Urbanstraße.

**Kinderwagen**  
zum sitzen und liegen in sehr großer Auswahl, namentlich sind viele **Kohrwagen** in feiner Garnierung vorrätig. Es werden sämtliche Wagen wegen baulicher Reparatur meines Ladens zu ausnehmend billigen Preisen abgegeben.

H. Stein, Sattler.  
2 gebrauchte **Kinderwagen**  
verkauft billig Ddiger.

Auf kommende Saison empfehle mein best sortiertes Lager aller Arten **Corsetten**  
sowie solche für Confirmanden in reichster Auswahl  
**Louise Veigel.**  
Reparaturen und Wasch ebendaseit

**Rekrutenkränze**  
empfiehlt billigst  
Frau Lenz, Vorstadt.

„Dentila“ stiftet augenblicklich jeden **Zahnschmerz**  
und ist bei hohlen Zähnen als auch rheumatischen Schmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich per Fl. 50 Pf. in Schorndorf in der **Gaupp'schen Apotheke.**

**Samstag den 4. März, abends halb 8 Uhr**  
wird im **Waldhorssaale** ein **öffentlicher Vortrag**  
über:

**die Wasserversorgung der Stadt Schorndorf.**  
durch Gemeinderat F. Gahler abgehalten. Hierbei wird Dr. D.-U.-Rat Dr. Gaupp die Güte haben, Mitteilungen über die hiesigen Wasserverhältnisse in Beziehung zu der öffentlichen Gesundheitspflege zu machen.

Jedermann ist hierzu freundlich eingeladen, insbesondere diejenigen, welche dem Unternehmen noch ablehnend gegenüber stehen.

Schorndorf.  
Zur bevorstehenden Saatzeit empfehle:  
**Blumen- & Gemüsesamen** jeder Art  
**Grassamen**  
verschiedene Sorten Angersenkern in guter feinfähiger Qualität sowie **Kresse, Lattichsalat & Peilchensträußchen**  
**Chr. Palmer, Handelsgärtner.**

**Neueste Regen- & Promenadmäntel, Capes, Jackets & Mantelets**  
empfehlen  
**Anna Kohler.**

**Heute Samstag & Sonntag**  
**Metzelsuppe.**  
wozu freundlichst einladet  
**J. Käfer z. Bierhalle**  
Wiedelsbach.

**Hochfeines Lagerbier**  
hat in Aussicht bis nächsten Sonntag 5. März.  
Kronenwirt **Widmann.**

**Rekrutenversammlung.**  
Am nächsten Sonntag 3 Uhr versammeln sich die Rekruten von **Unterwiesbach** im Gasthaus zum **Adler**. Sämtliche Rekruten des Bezirks sind freundlichst eingeladen.



**Maggi**  
Für die gute Kochin  
die sparsame Hausfrau!

Schorndorf.  
**Eine Wohnung**  
mit sämtlichen Zugehör hat auf **Georgii** außerhalb der Stadt zu vermieten.  
Zu erfragen bei der Redaktion.

200—300 Meter  
**Fleinplatten**  
zum Einfassen von Gartenwegen  
lauff  
Schlosser Jung.

**Saathaber**  
sechsamter sehr ertragsreich empfiehlt  
**Vöhringer.**

Am Markt ist im Gasthaus zum **Kreuz** ein

**Zugpferd**  
mittlerer Schlag, für welches jede Garantie geleistet werden kann, billig zu verkaufen.

**Zwei Haideschaafe**  
gibt billig ab  
**Ehlinger,** zum Kreuz.

Eine trüchtige oder neumelte **Gais**  
sucht zu kaufen  
**Buch. Deuschle,** Grünbach.

**Adelberg.**  
Ein zum drittenmal trüchtiges **Mutterschwein**  
setzt dem Verkauf aus  
**Gottlieb Zipperer.**

**Frishgewässerte Stodfische**  
empfiehlt  
**Carl Fischer.**

60—70 Ctr. 1c92er  
**Heu & Dohnd**  
verkauft  
**V. Gahner,** Buchbinder.

Einige Wagen **Dung**  
hat zu verkaufen  
**Bittner** auf der Au.

**Kein Husten mehr!**  
Das beste Hausmittel bei allen Husten, Heiserkeit, Katarrhen u. sind die ärztlich empfohlenen, allein echten **Carl Nill's Spitzwegerich-Brustboudons** in Pat. à 20 Pf. u. 40 Pf. und **Spitzwegerich-Brustsaft** à Fl. 50 Pf. u. 1 Mt.

Nur echt, mit meinem Namen versehen, zu haben in allen Apoth., Drog.- u. Spez.-Hdl.  
**Carl Nill, Stuttgart.**

Nur echt in der **Gaupp'schen u. Palm'schen Apotheke, Schorndorf; Ferdinand Gahler, Lin, Deutelsbach; W. Lindauer, Geradketter; W. F. Breitenbächer, Blüderhaus; Fr. Luffe Kommel, Schornd.; J. Schenning, Weil.; J. Speidel, Winterb.**

Verkaufe meinen **Weinberg**  
im Grafenberg im Maßgehalt von 46 a 75 qm Weinberg und 10 a 66 qm Baumader ganz in eine Hand, oder auf Wunsch gebe ich auch kleinere Teile hiewon, ca. 1/3 Morgen groß, unter günstigen Bedingungen ab.  
**Karoline Dregler, Bäcker We.**

**Baptisten-Gemeinde Oberwiesbach.**  
Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr. Bibelstunde. Nachm. 2 1/2 Uhr. Sonntagsschule. Abends 7 Uhr Predigt.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

## Tagesbegebenheiten.

**Aus dem Bezirk.**  
+ **Schorndorf, 5. März.** (Festungsaussstellung.) Tage der Arbeit liegen endlich hinter uns und eine Arbeit war es wirklich, bis alles das Viele, was eine solche Ausstellung erfordert da ist, wo es sein soll. — Ein Gang aber durch die Ausstellungs-Räume belehrt uns, daß die Sache in den richtigen Händen gelegen und alles Erdenkliche geschehen ist, damit sich unsere Ausstellung würdig allen derartigen Vorhergegangenen an die Seite stellen kann. — Gleich beim Eingang fällt uns das überaus gelungene Arrangement aus und je weiter wir unsere Schritte lenken, nichts als Ueberraschung, bis wir endlich vor einer wahren Idylle, einem Parke im kleinen angefangen sind. — Unter zwischern die Bögel und lustig springt der Quell und manchem Besucher mag über diese einweilen noch provisorische Wasserleitung das Herz locken in Vorahnung der Dinge, die da kommen sollen. — Das Getöse, Geschmetter und Gejauchze der gefiederten Sänger aber bringt uns zum Bewußsein, daß in einer Ausstellung wir uns befinden, die nicht nur dazu angethan ist, uns an Farbenreichem zu erfreuen, sondern wenn wir uns diese Prachtgemälde von Kunstleren betrachten, auch einen äußerst praktischen und in mancher Beziehung lohnenden Untergrund hat. Deshalb veräume es Niemand, sich von der Originalität zu überzeugen und dies um so mehr, als dieses Vergnügen gewiß zu den billigsten zähle.

**Deutelsbach, 3. März.** Heute Vormittag spielte sich in der Mühlgasse eine aufregende Scene ab. Als der vom R. Amtsgericht Ravensburg wegen Betrugs und Diebstahls festbriestlich verfolgte Schuhmacher Johannes Thomann von Wänez durch Landjäger Reich verhaftet werden sollte, nahm derselbe Reißaus, versuchte über den Mühlbach zu kommen und als ihm dies mißlang, sprang er über Ränder und Wiesen Schwallitz zu, bis er endlich von seinen Verfolgern — dem Landjäger,

**Schorndorf, 3. März.** Heute Vormittag spielte sich in der Mühlgasse eine aufregende Scene ab. Als der vom R. Amtsgericht Ravensburg wegen Betrugs und Diebstahls festbriestlich verfolgte Schuhmacher Johannes Thomann von Wänez durch Landjäger Reich verhaftet werden sollte, nahm derselbe Reißaus, versuchte über den Mühlbach zu kommen und als ihm dies mißlang, sprang er über Ränder und Wiesen Schwallitz zu, bis er endlich von seinen Verfolgern — dem Landjäger,

**Der Jug. Schills nach Stralsund im Jahr 1809.**  
Aus dem Nachlaß eines Zeitgenossen.  
(2. Fortsetzung.)  
Nach Cassel zurückzukehren war für Herrn von Bothmer mehr als gefährlich; er schloß sich daher gleichfalls dem Schill'schen Zuge an und soll sich der Expedition durch seine Geschäftsgewandtheit — leider vergeblich — sehr nützlich gemacht haben.  
Außerdem soll er den Plänen des Jugendbundes nicht fremd gewesen sein. Bei der Einnahme von Stralsund war er nicht anwesend, sondern auf Mission, um den in der Dniez-Kreuzenden Admiral Saumarez aufzusuchen. Späterdiente Herr von Bothmer in der sächsischen Cavallerie, stand seit 1813 aber in hannoverschen Diensten, wo er bis zum Generalmajor und Brigadier avancirte und nachmals in Garburg verstorben ist.

**große Hoffnungen** erregte, der Zeitpunkt gut gewählt, so war das Unternehmen Schill's doch zu wenig vorbereitet und wurde überdem noch vor dem Beginn durch die Arretirung des Landmannes Gombert früh verrathen, mußte daher in der Ausführung überhastet werden und trug so den Keim des Mißlingens in sich. In unserer damaligen Lage änderte jene Nachricht anfangs gar nichts; vor wie nach wurden die aus Mecklenburg nachgeschickten Rekruten täglich 7—8 Stunden exerzirt, sonst aber lebten wir wie im tiefsten Frieden.  
Sonntag den 14. Mai bekamen wir durch Briefe die Kunde, daß die kaum angefangene Expedition Schill's größtentheils mißlungen sei und daß er sich dem Norden Deutschlands zuwenden. Scheinbar machte diese Mitteilung auf unsern Gouverneur keinen großen Eindruck; denn er äußerte praesertim in Gegenwart mehrerer unserer Offiziere: mit drei Compagnien guter Infanterie mache er sich anheißig, die „brigands“ von Schill zu vernichten. Späterhin ward er jedoch entgegengesetzter Meinung; denn als diese Vernehmung vor sich gehen konnte, wick er derselben

unter dem Siege des Fuhrwerkes, kaum bemerkbar, ein Papier erblidete. Der Sitz, in welchem ein auf sehr geschickte Art verborgenes Kästchen war, wurde zerlegt und darin fanden sich 180 Uhren, wovon 120 goldene. Jede derselben war mit einem Memorandum versehen, auf dem Adresse und Namen verzeichnet waren. Diefelben sollten in Schachteln, wie die übrigen, an die Postbureauz Maiche und Charquemont verschickt werden.

**Württemberg.**  
Ein Metzger in Ravensburg kaufte letzte Woche einen Ziegenbock, jog, Laubhammel, nach dem Unschlitt, pro Kilo 5 Mt., welcher geschlachtet wurde. Das Unschlitt wog 15 Kilo, somit kommt der Bock auf 75 Mt. Ein teurer Vockbraten!

— In der Hartmann'schen Baumwollspinnerei in Heidenheim ereignete sich Dienstag Nachmittags ein schweres Unglück. Ein Arbeiter, welcher mit einem Besen etwas an einer Transmission richten wollte, wurde von derselben erfaßt und dermaßen gegen die Decke geschleudert, daß er den erhaltenen Verletzungen erlegen ist.

**Schweiz.**  
Aus der Schweiz. Ein großartiger Schmutz ist an der französischen Grenze entbedt worden. Der Tatbestand ist nach den „Bas. Nachr.“ folgender: Die Uhrenfabrik Göttschel in Chaux-de-Fonds soll seit drei Jahren ganze Uhrenlabungen im Wert von 1600000 Frks. nach Frankreich eingeschmuggelt haben. Um den Betrag in Szene zu setzen, bediente sich die Uhrenfabrik eines Fuhrmannes namens Perrot, der sehr oft die Reise zwischen Chaux-de-Fonds und Maiche, einem französischen Grenzdorf, wo derselbe wohnhaft ist, machte. Schon lange erweckte derselbe das Mißtrauen der Grenzwachter. Am 4. Dez., bei Sturm und Wetter, erschien Perrot wieder mit seinem Fuhrwerk auf dem französischen Zollbureau, genannt „La Cheminée“, ohne daß es möglich war, etwas Anderes als deklarirte Ware zu finden. Schon war die Bewilligung zur Weiterfahrt gegeben, als der Anabe eines Grenzwächters

mit einem vollständigen Bataillon, drei Escadrons Cavallerie und mehreren Feldstücken vorsichtig aus. Freitag den 19. Mai traf die Nachricht ein, Schill habe durch die Arretirung des Landmannes Gombert früh verrathen, mußte daher in der Ausführung überhastet werden und trug so den Keim des Mißlingens in sich. In unserer damaligen Lage änderte jene Nachricht anfangs gar nichts; vor wie nach wurden die aus Mecklenburg nachgeschickten Rekruten täglich 7—8 Stunden exerzirt, sonst aber lebten wir wie im tiefsten Frieden.  
Sonntag den 14. Mai bekamen wir durch Briefe die Kunde, daß die kaum angefangene Expedition Schill's größtentheils mißlungen sei und daß er sich dem Norden Deutschlands zuwenden. Scheinbar machte diese Mitteilung auf unsern Gouverneur keinen großen Eindruck; denn er äußerte praesertim in Gegenwart mehrerer unserer Offiziere: mit drei Compagnien guter Infanterie mache er sich anheißig, die „brigands“ von Schill zu vernichten. Späterhin ward er jedoch entgegengesetzter Meinung; denn als diese Vernehmung vor sich gehen konnte, wick er derselben

mit einem vollständigen Bataillon, drei Escadrons Cavallerie und mehreren Feldstücken vorsichtig aus. Freitag den 19. Mai traf die Nachricht ein, Schill habe durch die Arretirung des Landmannes Gombert früh verrathen, mußte daher in der Ausführung überhastet werden und trug so den Keim des Mißlingens in sich. In unserer damaligen Lage änderte jene Nachricht anfangs gar nichts; vor wie nach wurden die aus Mecklenburg nachgeschickten Rekruten täglich 7—8 Stunden exerzirt, sonst aber lebten wir wie im tiefsten Frieden.  
Sonntag den 14. Mai bekamen wir durch Briefe die Kunde, daß die kaum angefangene Expedition Schill's größtentheils mißlungen sei und daß er sich dem Norden Deutschlands zuwenden. Scheinbar machte diese Mitteilung auf unsern Gouverneur keinen großen Eindruck; denn er äußerte praesertim in Gegenwart mehrerer unserer Offiziere: mit drei Compagnien guter Infanterie mache er sich anheißig, die „brigands“ von Schill zu vernichten. Späterhin ward er jedoch entgegengesetzter Meinung; denn als diese Vernehmung vor sich gehen konnte, wick er derselben

mit einem vollständigen Bataillon, drei Escadrons Cavallerie und mehreren Feldstücken vorsichtig aus. Freitag den 19. Mai traf die Nachricht ein, Schill habe durch die Arretirung des Landmannes Gombert früh verrathen, mußte daher in der Ausführung überhastet werden und trug so den Keim des Mißlingens in sich. In unserer damaligen Lage änderte jene Nachricht anfangs gar nichts; vor wie nach wurden die aus Mecklenburg nachgeschickten Rekruten täglich 7—8 Stunden exerzirt, sonst aber lebten wir wie im tiefsten Frieden.  
Sonntag den 14. Mai bekamen wir durch Briefe die Kunde, daß die kaum angefangene Expedition Schill's größtentheils mißlungen sei und daß er sich dem Norden Deutschlands zuwenden. Scheinbar machte diese Mitteilung auf unsern Gouverneur keinen großen Eindruck; denn er äußerte praesertim in Gegenwart mehrerer unserer Offiziere: mit drei Compagnien guter Infanterie mache er sich anheißig, die „brigands“ von Schill zu vernichten. Späterhin ward er jedoch entgegengesetzter Meinung; denn als diese Vernehmung vor sich gehen konnte, wick er derselben

mit einem vollständigen Bataillon, drei Escadrons Cavallerie und mehreren Feldstücken vorsichtig aus. Freitag den 19. Mai traf die Nachricht ein, Schill habe durch die Arretirung des Landmannes Gombert früh verrathen, mußte daher in der Ausführung überhastet werden und trug so den Keim des Mißlingens in sich. In unserer damaligen Lage änderte jene Nachricht anfangs gar nichts; vor wie nach wurden die aus Mecklenburg nachgeschickten Rekruten täglich 7—8 Stunden exerzirt, sonst aber lebten wir wie im tiefsten Frieden.  
Sonntag den 14. Mai bekamen wir durch Briefe die Kunde, daß die kaum angefangene Expedition Schill's größtentheils mißlungen sei und daß er sich dem Norden Deutschlands zuwenden. Scheinbar machte diese Mitteilung auf unsern Gouverneur keinen großen Eindruck; denn er äußerte praesertim in Gegenwart mehrerer unserer Offiziere: mit drei Compagnien guter Infanterie mache er sich anheißig, die „brigands“ von Schill zu vernichten. Späterhin ward er jedoch entgegengesetzter Meinung; denn als diese Vernehmung vor sich gehen konnte, wick er derselben

mit einem vollständigen Bataillon, drei Escadrons Cavallerie und mehreren Feldstücken vorsichtig aus. Freitag den 19. Mai traf die Nachricht ein, Schill habe durch die Arretirung des Landmannes Gombert früh verrathen, mußte daher in der Ausführung überhastet werden und trug so den Keim des Mißlingens in sich. In unserer damaligen Lage änderte jene Nachricht anfangs gar nichts; vor wie nach wurden die aus Mecklenburg nachgeschickten Rekruten täglich 7—8 Stunden exerzirt, sonst aber lebten wir wie im tiefsten Frieden.  
Sonntag den 14. Mai bekamen wir durch Briefe die Kunde, daß die kaum angefangene Expedition Schill's größtentheils mißlungen sei und daß er sich dem Norden Deutschlands zuwenden. Scheinbar machte diese Mitteilung auf unsern Gouverneur keinen großen Eindruck; denn er äußerte praesertim in Gegenwart mehrerer unserer Offiziere: mit drei Compagnien guter Infanterie mache er sich anheißig, die „brigands“ von Schill zu vernichten. Späterhin ward er jedoch entgegengesetzter Meinung; denn als diese Vernehmung vor sich gehen konnte, wick er derselben

mit einem vollständigen Bataillon, drei Escadrons Cavallerie und mehreren Feldstücken vorsichtig aus. Freitag den 19. Mai traf die Nachricht ein, Schill habe durch die Arretirung des Landmannes Gombert früh verrathen, mußte daher in der Ausführung überhastet werden und trug so den Keim des Mißlingens in sich. In unserer damaligen Lage änderte jene Nachricht anfangs gar nichts; vor wie nach wurden die aus Mecklenburg nachgeschickten Rekruten täglich 7—8 Stunden exerzirt, sonst aber lebten wir wie im tiefsten Frieden.  
Sonntag den 14. Mai bekamen wir durch Briefe die Kunde, daß die kaum angefangene Expedition Schill's größtentheils mißlungen sei und daß er sich dem Norden Deutschlands zuwenden. Scheinbar machte diese Mitteilung auf unsern Gouverneur keinen großen Eindruck; denn er äußerte praesertim in Gegenwart mehrerer unserer Offiziere: mit drei Compagnien guter Infanterie mache er sich anheißig, die „brigands“ von Schill zu vernichten. Späterhin ward er jedoch entgegengesetzter Meinung; denn als diese Vernehmung vor sich gehen konnte, wick er derselben

mit einem vollständigen Bataillon, drei Escadrons Cavallerie und mehreren Feldstücken vorsichtig aus. Freitag den 19. Mai traf die Nachricht ein, Schill habe durch die Arretirung des Landmannes Gombert früh verrathen, mußte daher in der Ausführung überhastet werden und trug so den Keim des Mißlingens in sich. In unserer damaligen Lage änderte jene Nachricht anfangs gar nichts; vor wie nach wurden die aus Mecklenburg nachgeschickten Rekruten täglich 7—8 Stunden exerzirt, sonst aber lebten wir wie im tiefsten Frieden.  
Sonntag den 14. Mai bekamen wir durch Briefe die Kunde, daß die kaum angefangene Expedition Schill's größtentheils mißlungen sei und daß er sich dem Norden Deutschlands zuwenden. Scheinbar machte diese Mitteilung auf unsern Gouverneur keinen großen Eindruck; denn er äußerte praesertim in Gegenwart mehrerer unserer Offiziere: mit drei Compagnien guter Infanterie mache er sich anheißig, die „brigands“ von Schill zu vernichten. Späterhin ward er jedoch entgegengesetzter Meinung; denn als diese Vernehmung vor sich gehen konnte, wick er derselben

mit einem vollständigen Bataillon, drei Escadrons Cavallerie und mehreren Feldstücken vorsichtig aus. Freitag den 19. Mai traf die Nachricht ein, Schill habe durch die Arretirung des Landmannes Gombert früh verrathen, mußte daher in der Ausführung überhastet werden und trug so den Keim des Mißlingens in sich. In unserer damaligen Lage änderte jene Nachricht anfangs gar nichts; vor wie nach wurden die aus Mecklenburg nachgeschickten Rekruten täglich 7—8 Stunden exerzirt, sonst aber lebten wir wie im tiefsten Frieden.  
Sonntag den 14. Mai bekamen wir durch Briefe die Kunde, daß die kaum angefangene Expedition Schill's größtentheils mißlungen sei und daß er sich dem Norden Deutschlands zuwenden. Scheinbar machte diese Mitteilung auf unsern Gouverneur keinen großen Eindruck; denn er äußerte praesertim in Gegenwart mehrerer unserer Offiziere: mit drei Compagnien guter Infanterie mache er sich anheißig, die „brigands“ von Schill zu vernichten. Späterhin ward er jedoch entgegengesetzter Meinung; denn als diese Vernehmung vor sich gehen konnte, wick er derselben

mit einem vollständigen Bataillon, drei Escadrons Cavallerie und mehreren Feldstücken vorsichtig aus. Freitag den 19. Mai traf die Nachricht ein, Schill habe durch die Arretirung des Landmannes Gombert früh verrathen, mußte daher in der Ausführung überhastet werden und trug so den Keim des Mißlingens in sich. In unserer damaligen Lage änderte jene Nachricht anfangs gar nichts; vor wie nach wurden die aus Mecklenburg nachgeschickten Rekruten täglich 7—8 Stunden exerzirt, sonst aber lebten wir wie im tiefsten Frieden.  
Sonntag den 14. Mai bekamen wir durch Briefe die Kunde, daß die kaum angefangene Expedition Schill's größtentheils mißlungen sei und daß er sich dem Norden Deutschlands zuwenden. Scheinbar machte diese Mitteilung auf unsern Gouverneur keinen großen Eindruck; denn er äußerte praesertim in Gegenwart mehrerer unserer Offiziere: mit drei Compagnien guter Infanterie mache er sich anheißig, die „brigands“ von Schill zu vernichten. Späterhin ward er jedoch entgegengesetzter Meinung; denn als diese Vernehmung vor sich gehen konnte, wick er derselben

mit einem vollständigen Bataillon, drei Escadrons Cavallerie und mehreren Feldstücken vorsichtig aus. Freitag den 19. Mai traf die Nachricht ein, Schill habe durch die Arretirung des Landmannes Gombert früh verrathen, mußte daher in der Ausführung überhastet werden und trug so den Keim des Mißlingens in sich. In unserer damaligen Lage änderte jene Nachricht anfangs gar nichts; vor wie nach wurden die aus Mecklenburg nachgeschickten Rekruten täglich 7—8 Stunden exerzirt, sonst aber lebten wir wie im tiefsten Frieden.  
Sonntag den 14. Mai bekamen wir durch Briefe die Kunde, daß die kaum angefangene Expedition Schill's größtentheils mißlungen sei und daß er sich dem Norden Deutschlands zuwenden. Scheinbar machte diese Mitteilung auf unsern Gouverneur keinen großen Eindruck; denn er äußerte praesertim in Gegenwart mehrerer unserer Offiziere: mit drei Compagnien guter Infanterie mache er sich anheißig, die „brigands“ von Schill zu vernichten. Späterhin ward er jedoch entgegengesetzter Meinung; denn als diese Vernehmung vor sich gehen konnte, wick er derselben

mit einem vollständigen Bataillon, drei Escadrons Cavallerie und mehreren Feldstücken vorsichtig aus. Freitag den 19. Mai traf die Nachricht ein, Schill habe durch die Arretirung des Landmannes Gombert früh verrathen, mußte daher in der Ausführung überhastet werden und trug so den Keim des Mißlingens in sich. In unserer damaligen Lage änderte jene Nachricht anfangs gar nichts; vor wie nach wurden die aus Mecklenburg nachgeschickten Rekruten täglich 7—8 Stunden exerzirt, sonst aber lebten wir wie im tiefsten Frieden.  
Sonntag den 14. Mai bekamen wir durch Briefe die Kunde, daß die kaum angefangene Expedition Schill's größtentheils mißlungen sei und daß er sich dem Norden Deutschlands zuwenden. Scheinbar machte diese Mitteilung auf unsern Gouverneur keinen großen Eindruck; denn er äußerte praesertim in Gegenwart mehrerer unserer Offiziere: mit drei Compagnien guter Infanterie mache er sich anheißig, die „brigands“ von Schill zu vernichten. Späterhin ward er jedoch entgegengesetzter Meinung; denn als diese Vernehmung vor sich gehen konnte, wick er derselben

mit einem vollständigen Bataillon, drei Escadrons Cavallerie und mehreren Feldstücken vorsichtig aus. Freitag den 19. Mai traf die Nachricht ein, Schill habe durch die Arretirung des Landmannes Gombert früh verrathen, mußte daher in der Ausführung überhastet werden und trug so den Keim des Mißlingens in sich. In unserer damaligen Lage änderte jene Nachricht anfangs gar nichts; vor wie nach wurden die aus Mecklenburg nachgeschickten Rekruten täglich 7—8 Stunden exerzirt, sonst aber lebten wir wie im tiefsten Frieden.  
Sonntag den 14. Mai bekamen wir durch Briefe die Kunde, daß die kaum angefangene Expedition Schill's größtentheils mißlungen sei und daß er sich dem Norden Deutschlands zuwenden. Scheinbar machte diese Mitteilung auf unsern Gouverneur keinen großen Eindruck; denn er äußerte praesertim in Gegenwart mehrerer unserer Offiziere: mit drei Compagnien guter Infanterie mache er sich anheißig, die „brigands“ von Schill zu vernichten. Späterhin ward er jedoch entgegengesetzter Meinung; denn als diese Vernehmung vor sich gehen konnte, wick er derselben

mit einem vollständigen Bataillon, drei Escadrons Cavallerie und mehreren Feldstücken vorsichtig aus. Freitag den 19. Mai traf die Nachricht ein, Schill habe durch die Arretirung des Landmannes Gombert früh verrathen, mußte daher in der Ausführung überhastet werden und trug so den Keim des Mißlingens in sich. In unserer damaligen Lage änderte jene Nachricht anfangs gar nichts; vor wie nach wurden die aus Mecklenburg nachgeschickten Rekruten täglich 7—8 Stunden exerzirt, sonst aber lebten wir wie im tiefsten Frieden.  
Sonntag den 14. Mai bekamen wir durch Briefe die Kunde, daß die kaum angefangene Expedition Schill's größtentheils mißlungen sei und daß er sich dem Norden Deutschlands zuwenden. Scheinbar machte diese Mitteilung auf unsern Gouverneur keinen großen Eindruck; denn er äußerte praesertim in Gegenwart mehrerer unserer Offiziere: mit drei Compagnien guter Infanterie mache er sich anheißig, die „brigands“ von Schill zu vernichten. Späterhin ward er jedoch entgegengesetzter Meinung; denn als diese Vernehmung vor sich gehen konnte, wick er derselben